



FAIRPACHTEN

Vortrag von Ralf Demmerle

Im Rahmen der Online- Fachtagung

"Pestizidverzicht in Kommunen: Unterschätzte Strahlwirkung und Potenzial für den Artenschutz"

Ralf Demmerle,
Ralf.demmerle@NABU.de



Fairpachten schaut über die Stadtgrenze hinaus: Was passiert auf den landwirtschaftlichen Flächen?



KI-generiert, Google Gemini

Dramatische Situation:

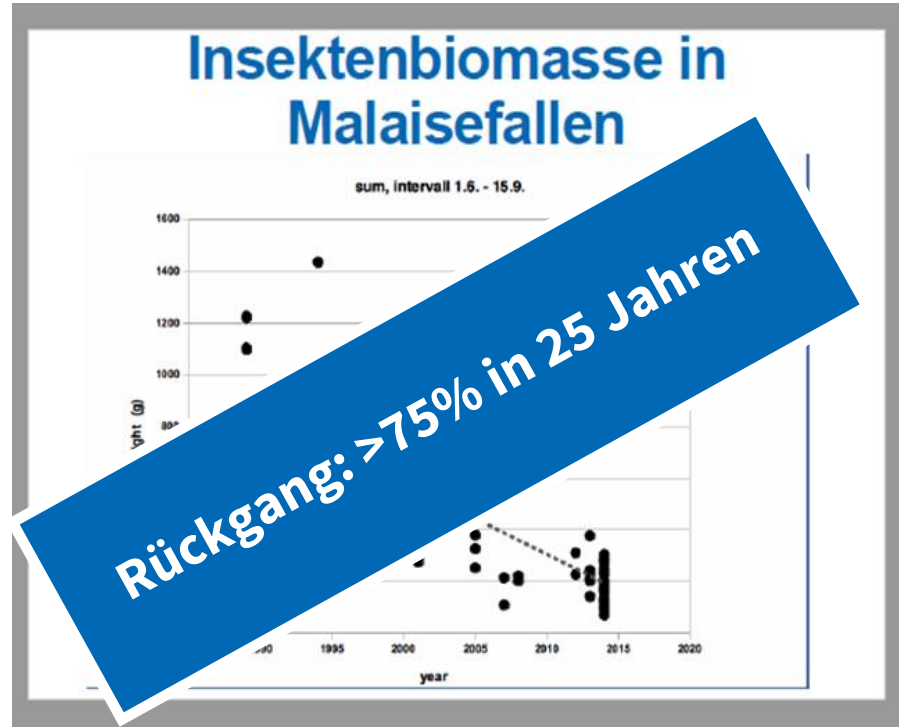
Verlust der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft



Gerhard Mester

Wie es um die Vielfalt bestellt ist:

Insektensterben



Quelle: Hallmann et al. (2017)



Wie es um die Vielfalt bestellt ist: Artenrückgang bei Feldvögeln



Ursachen für den Biodiversitätsverlust: Anhaltend hoher Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft



Ursachen für den Biodiversitätsverlust: Fehlende Strukturvielfalt in der Landschaft



Ursachen für den Biodiversitätsverlust: Fehlende Strukturvielfalt in der Landschaft



Was uns antreibt: Schönheit und Vielfalt unserer Kulturlandschaft



Idee von Fairpachten

**Eigentümerinnen und Eigentümer übernehmen
Verantwortung,
wie auf ihren Flächen gewirtschaftet wird und
vereinbaren mit den Pächtern/Pächterinnen
Naturschutzmaßnahmen in den Pachtverträgen.**

Fairpachten ...

...berät Grundeigentümer/innen, die landwirtschaftliche Flächen verpachten:

- Welche Naturschutzmaßnahmen sind auf ihren Flächen sinnvoll?



Naturschutzmaßnahmen

- Mehrjährige Blühstreifen – ein Paradies für Insekten



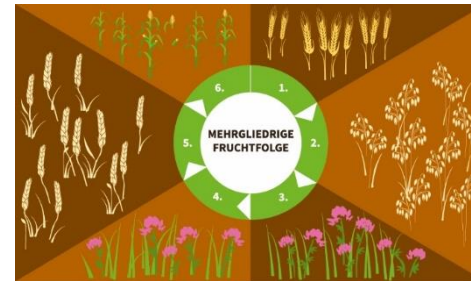
- Mind. 6 m Breite, nicht spritzen, nicht düngen
- Regionales, zertifiziertes Saatgut
- Pflegemanagement, Staffelmahd

Naturschutzmaßnahmen

- Vielfalt fördern: Die mehrgliedrige Fruchtfolge



- Mindestens 4-gliedrig
- Max 2 Wintergetreidekulturen
- Mind 1 Leguminose
- Bodenfruchtbarkeit, Lebensraumvielfalt



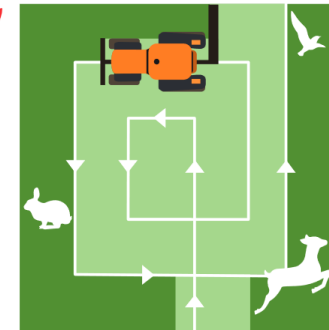
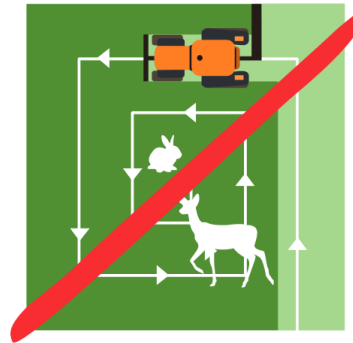
Fairpachten/Astrid Kampowski

Naturschutzmaßnahmen

- Naturverträgliche Wiesennutzung



MAHD VON INNEN NACH AUSSEN

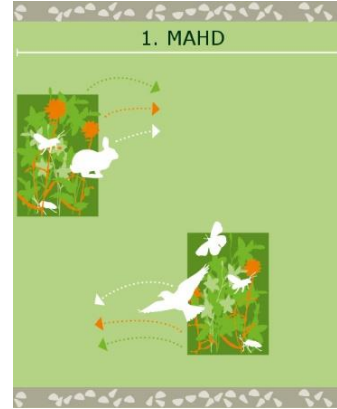


Fairpachten/Astrid Kampowski

- Max. 3 Nutzungen, mind. 8 Wochen zwischen den Nutzungen
- Mähen von innen nach außen, mind. 12 cm Schnitthöhe
- Kein Walzen, kein Schleppen nach dem 1. April

Naturschutzmaßnahmen

- Wieseninseln – einfach maßvoll mähen



Fairpachten/Astrid Kampowski

- Mind. 5 % der Pachtfläche bleiben ungemäht, mindestens 2 Inseln
- Rückzug und schnelle Wiederbesiedlung der Fläche nach Mahd
- Überwinterung von Insektenlarven

Naturschutzmaßnahmen im Grünland

- Pestizidfreie Landwirtschaft

Keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel im Grünland

- Weniger Dünger für mehr Natur

Keine stickstoffhaltigen synthetischen Düngemitteln,
sowie keine intensive organische Düngungsmittel
Festmist erlaubt



Naturschutzmaßnahmen

- Hecken pflanzen – Vielfalt fördern



- Fachgerechte Anpflanzung mit regionaltypischen Gehölzen
- Fachgerechte Pflege
- Artenvielfalt, Brutplatz für Feldvögel, Minderung der Winderosion

- Welche Naturschutzmaßnahmen sind auf welchen Flächen sinnvoll?



- Wie können diese im Pachtvertrag vereinbart werden?





FÖRACKERIAN

- ## § 8 Vereinbarungen zur Bewirtschaftungsweise

Hier werden die Vereinbarungen zur Bewirtschaftungsweise festgehalten. Unter a) stehen die ökologischen Mindeststandards. Wenn Sie weitere Naturschutzmaßnahmen (z. B. wie unter www.fairpachten.org/naturschutzmassnahmen) vereinbaren wollen, können Sie das unter b) tun. Eine kostenfreie Beratung hierzu erhalten Sie von unseren Regionalberatern unter 030 284 984 1844. Sofern der Platz in § 8b nicht ausreicht, bürden ökologische Grafiken mit aufgenommen werden sollen, wird eine entsprechende Anlage an den Vertrag angehängt und hier nur auf diese verwiesen.

- a) Der Pächter verzichtet auf das Ausbringen von Klärschlamm, das Aussäen, Anpflanzen und Ausbringen von gentechnisch veränderten Organismen in Form von Saat- und Pflanzgut, das Umbrechen von Grünlandflächen, das Verfüllen von Nassstellen sowie die Entfernung von Landschaftselementen.

b) _____

Landwirtschaftlicher Pachtvertrag

als Verächter und

als Pächter

Vorfälle mit Rädern müssen genau beschrieben werden, ggfs. sonstige Maßnahmen/Anforderungen von Bürgerbeauftragten bzw. im Falle von Beschädigung mit Angabe der Vermögensschädigung. Als be-
glaubigtes Personen müssen den Vorfällen unterschrieben werden.

schließen den nachstehenden Leihpachtvertrag:

Präambel

Der Verpächter überlässt dem Pächter mit diesem Pachtrechtsgut Landeigentum zur Bewirtschaftung. Er tut dies mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass der Pachtrechtsgast mit ansonsten Rücksicht auf Natur und Landschaft bewirtschaftet; wov. der Pachtrechtsgast erhält ansonsten korrespondierende Verleihenungen, die über die allgemeinen pachtrechtlichen Mindestvorgaben hinausgehen. Dem Pächter ist dies bekannt und er verpflichtet sich bei der Ausübung der in dem vorliegenden Pachtrechtsgut gereichten Nutzungsrechte, zu einem besonders sorgsam und maßgebenden Umgang mit dem Pachtrechtsgut.

© Fairplay GmbH / NABU-Stiftung Naturnahes Naturlernen

§ 1 Gegenstand der Pacht

Der Verpächter verpachtet dem Pächter:

Der Sachgegenstand muss funktionsgenau bezeichnet werden. Wenn nur Teile eines / einerstücks verpachtet werden, sind diese Teilflächen genau zu beschreiben und möglichst auf einem Luftbild in einer Anlage darzustellen.

[illegible]

Naturschutzmaßnahmen im Pachtvertrag



FAIRPACHTEN

- Beispielsatz für den Pachtvertrag
- Durchführungsvereinbarung, ggf. mit erklärender Grafik

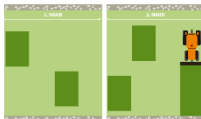
[illegible]

Durchführungsvereinbarung:

Wieseninseln – einfach maßvoll mähen

Wieseninseln werden nach folgendem Muster stehen gelassen:

- Mindestens 5 % der Pachtfläche (bezogen auf Summe der Grünland-Pachtfläche) werden pro Mahd ungenutzt belassen. Diese müssen zu mindestens zwei Wieseninseln aufgeteilt werden. Die Anlage ist als bestmögliche Zäunung mit einer Mindestbreite von ... m möglich. Auf bewirtschafteter Fläche einige abgesäumte Teillänge pro 50 ha am Schlagrand ausreichend.
- Bei jeder Mahd der Beweidung werden die Wieseninseln in zwei Ställe stehen gelassen, die alten Wieseninseln können entfernt werden (siehe Karte), in Folge von Ganggrünbeweidung muss die Wieseninsel mind. einmal pro Vegetationsperiode gereinigt werden.
- Auch über den Winter bleiben mindestens 2 % der Fläche als Wieseninseln stehen. Diese dürfen erst mit der regulären Mahd im darauffolgenden Jahr (Streuensaat ab dem 15.1.) gemäht werden.



© Projektleitung: NABU Ostösterreich, NABU Wien

Naturschutzmaßnahmen im Pachtvertrag

- Beispielsatz für den Pachtvertrag
- Einfügen des Beispielsatzes oder der Durchführungsvereinbarung in den §8b

FAIRPACHTEN STECKBRIEF NATURSCHUTZMASSNAHMEN FÜR ACKERLAND

Gut beraten.

Vielfalt fördern: Die mehrgliedrige Fruchtfolge

Eine mehrgliedrige Fruchtfolge besteht aus unterschiedlichen Kulturarten, die nacheinander auf dem gleichen Acker angebaut werden. Der Anbau verschiedener Kulturarten fördert die Strukturvielfalt in der Kulturlandschaft. So entstehen unterschiedliche Habitate, die vielen Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum bieten.

Der Anteil unterschiedlicher Fruchtfolgen in der Landschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verringert. Ein Beispiel für immer mehrstöckigere Landschaften ist die Zunahme des Maisanbaus. Der Anbau verschiedener Kulturarten auf einem Acker über die Jahre hinweg in einer Fruchtfolge erhöht die Lebensraumvielfalt in der Landschaft. Abwechslungsreiche Fruchtfolgen umfassen mindestens vier unterschiedliche Kulturarten. Viele Kulturarten sind einjährig und dehen nur für eine Vegetationsperiode auf dem Feld. In eine Fruchtfolge können auch mehrjährige Kulturarten integriert werden, wie zum Beispiel Acker- oder Luzernegras. Je nach Fruchtfolgeglied werden unterschiedliche Ackerschädlinge, Fäulnis- und andere Tiere gefördert. Neue blühende Pflanzen in der Fruchtfolge integriert werden, profitieren Insekten, Schwärmlinge und andere Insekten vor dem Angebot an Nektar und Pollen.

Durch den jährlichen Wechsel der Kulturpflanzen wird die Belastung durch Schädlinge und Erkrankungen in den Kulturen verringert. Demgegenüber kann der Einsatz von Pestiziden deutlich reduziert werden. Werden in die Fruchtfolge stickstoffaffinierende Leguminosen, wie Klee, Luzerne, Lupine oder Erbsen, integriert, lässt sich der Einsatz von mineralischen Stickstoffdüngemitteln und ein zusätzlicher Düngungsbeitrag für Wildblumen und andere insektenfreundliche Pflanzen. Eine abwechslungsreiche Fruchtfolge bereichert die Vielfalt der Landschaft.

Besonders gut für:
Je nach Fruchtfolge werden unterschiedliche Arten besonders gefördert.

Besonders sinnvoll mit:
Je nach Fruchtfolge können sich weitere Naturschutzmaßnahmen an, die die mehrgliedrige Fruchtfolge sinnvoll ergänzen.

Ein Beispiel einer mehrgliedrigen Fruchtfolge kann im Pachtvertrag z. B. mit folgenden Sätzen vereinbart werden:
Der Pächter muss sich dem Ziel verpflichten, die Fruchtfolge mit mindestens 4 verschiedenen Kulturpflanzen zu gestalten. Diese Fruchtfolge soll mindestens 2-3 Jahre lang in der Fruchtfolge gehalten werden. Auf einer Fläche von mindestens 1 ha soll die Fruchtfolge mindestens 2-3 Jahre lang in der Fruchtfolge gehalten werden. Die Fruchtfolge soll mindestens 2-3 Jahre lang in der Fruchtfolge gehalten werden.

© NABU 2019. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist ein Produkt des Projekts „FAIRPACHTEN“ und darf nicht ohne schriftliche Genehmigung des NABU verwendet werden. www.fairpachten.org

§ 8 Vereinbarungen zur Bewirtschaftungsweise

Hier werden die Vereinbarungen zur Bewirtschaftungsweise festgehalten. Unter a) stehen die ökologischen Mindeststandards. Wenn Sie weitere Naturschutzmaßnahmen (z. B. wie unter www.fairpachten.org/naturschutzmassnahmen/) vereinbaren wollen, können Sie das unter b) tun. Eine kostenfreie Beratung hierzu erhalten Sie von unseren Regionalberatern unter 030 284 984 1844. Sofern der Platz in § 8b nicht ausreicht bzw. erklärende Grafiken mit aufgenommen werden sollen, wird eine entsprechende Anlage an den Vertrag angehängt und hier nur auf diese verwiesen.

- a) Der Pächter verzichtet auf das Ausbringen von Klärschlamm, das Aussäen, Anpflanzen und Ausbringen von gentechnisch veränderten Organismen in Form von Saat- und Pflanzgut, das Umbrechen von Grünlandflächen, das Verfüllen von Nassstellen sowie die Entfernung von Landschaftselementen.

- b)
-
-
-
-
-

Vorschlag für Kommunen und Kirchen

- Pächter verpflichtet sich 10% der gepachteten Fläche im Sinne des Naturschutzes zu bewirtschaften (Blüh- oder Bracheflächen)
- Mehrgliedrige Fruchtfolge
- Naturverträgliche Wiesennutzung und Wieseninseln
- Pestizidverzicht und Verzicht auf intensive Düngemittel im Grünland
- Je nach Ambition:
 - Mehrjährige Randstreifen
 - Hecken und Bäume pflanzen

Aber auch individuelle Beratung möglich, angepasst an örtliche Gegebenheiten

Feldwege zum Biotopverbund nutzen



FAIRPACHTEN

Naturschutzmaßnahmen im Pachtvertrag vereinbaren Verantwortung zum Schutz unserer Biodiversität übernehmen



FAIRPACHTEN



FAIRPACHTEN

Vielen Dank

www.fairpachten.org

